

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

## Neuenbürg.

16. September 1843.

Samstag

Nro. 73.

### Amthliches.

Neuenbürg. (Zunftfache.) Behufs der Abhör der letztgestellten Rechnung der

Rothgerber =	}	Zunft
Leineweber =		
Schneider =		
Glafer = und		
Dreher =		

und Behufs der Vermögens-Ausscheidung wegen der abgetrennten 6 Orte, wird am

Freitag den 22. September d. J.

eine Zunftversammlung mit vorbenannten 5 Zünften abgehalten, und zwar in folgender Ordnung:

der Leineweber, Morgens 8 Uhr,  
 der Schneider, Vormittags 9 Uhr,  
 der Glafer, Vormittags 10 Uhr,  
 der Dreher, Vormittags 11 Uhr, und  
 der Rothgerber Nachmittags 2 Uhr.

Da eine Wahl der Zunftvorsteher nicht statt findet, also das Erscheinen von zwei Dritttheilen der stimmberechtigten Meister nicht erforderlich ist, so wird gegen die Nichterscheinenden keine Strafe erkannt. Die Ortsvorsteher haben dies sogleich den Zunftgenossen zu eröffnen.

Neuenbürg den 12. September 1843.

R. Oberamt  
Leypold.

Neuenbürg. [Mundtodts-Erklärung.]  
Matthäus Scheerer von Dennach, DA. Neuenbürg, ist durch oberamtsgerichtlichen, vom Civilsenat des R. Gerichtshofs, in der Recurs-

Instanz bestätigten, Beschluß vom 9. Juni d. J. für mundtodt erklärt worden.

Dieses wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß alle Geschäfte Scheerers, welche auf dessen Vermögen Bezug haben, und ohne Beirath des ihm bestellten Pflegers, in der Person des Bauern Georg Dchner von Dennach, in Zukunft eingegangen werden, nicht zu Recht bestehen können.

Insbefondere haben alle Schuldner Scheerers, bei Strafe doppelter Zahlung, an Niemand anders als Georg Dchner Zahlung zu leisten, auch die Gläubiger desselben sich an Dchner zu wenden, um zu ihrer Befriedigung zu gelangen.

Neuenbürg den 12. September 1843.

R. Oberamtsgericht  
Dsiander Act.

Neuenbürg. (An die Schultheißenämter.) Die Ortsvorsteher werden auf die Verfügung, betreffend die Vorsichtsmaasregeln gegen das Vorkommen von Brand und Unkraut unter dem Getreide des heurigen Jahrgangs — Reg. Bl. Nro. 43. — zu ihrer Nachachtung hingewiesen.

Am 12. September 1843.

R. Oberamt  
Leypold.

Neuenbürg den 11. September 1843. Bei dem Stadtschuldheissenamt befindet sich ein gefundener goldener Fingerring.



**(Holzversteigerung.)**

Forstamt Neuenbürg. Revier Calmbach.  
In dem Staatswald Eyberg werden nachstehende  
Holz-Quantitäten im Aufstreich am  
Freitag den 22. September und  
den folgenden Tag

verkauft, wozu sich die Kaufsliebhaber je früh  
9 Uhr auf dem Wildbad-Dobler Fußweg bei  
der Hansenhütte einzufinden haben:

Lehenwald,  
Tannen Langholz vom 50 ger aufw. . . . . 27 Stm.  
dto. vom 30 ger abwärts . . . . . 34 Stm.

Kriegswald-Ebene,  
Tannen Säglöße von 16' u. 17' Länge 99 Stük.  
Buchen Werkholz . . . . . 21 Stük.

Wildbaderkopf,  
Eichen zu Haublößen geeignet . . . . . 4 Stük.  
Tannen Säglöße 16' lang . . . . . 27 Stük.

Eyachhalde,  
Tannen Langholz vom 50 ger aufw. . . . . 33 Stm.  
dto. vom 45 ger abwärts . . . . . 646 Stm.  
dto. Säglöße 16' u. 17' lang . . . . . 216 Stm.

Sägberg,  
Tannen Langholz vom 50 ger aufw. . . . . 61 Stm.  
dto. vom 45 abwärts . . . . . 6 Stm.  
dto. Säglöße 16' und 17' lang . . . . . 91 Stm.  
Eichen Werkholz . . . . . 5 Stm.

Eschenberg, Wildbaderteich, Ober-  
forstmeisters-Gefäll,  
Tannen Langholz vom 60 ger aufw. . . . . 7 Stm.  
dto. vom 35 ger abwärts . . . . . 62 Stm.  
dto. Säglöße 16' und 17' lang . . . . . 53 Stm.

Kennbachhalde,  
Forschen u. Tannenlöße 16' u. 17' lang 13 Stm.  
Birken Handwerksholz . . . . . 1 Stm.

**Brennholz.**

Lehenwald,  
Buchen und Birken Prügel . . . . . 3¼ Klft.  
Tannen dto. . . . . 44¼ Klft.  
dto. Rinden . . . . . 7¼ Klft.  
Reisach Prügel . . . . . 52 Klft.

Kriegswald,  
Buchen Prügel . . . . . 7¼ Klft.  
Tannen Scheiter . . . . . 13¼ Klft.  
dto Rinden . . . . . ¼ Klft.  
Reisach Prügel . . . . . 48 Klft.

Wildbaderkopf,  
Eichen Scheiter . . . . . 5 Klft.  
dto. Prügel und Ausschussscheiter 133¼ Klft.  
Nadelholz Scheiter . . . . . 4¼ Klft.  
dto. Prügel . . . . . 8 Klft.  
Reisach Prügel . . . . . 3¼ Klft.  
Reisachwellen . . . . . 100 Stük.

Eyachhalde,  
Eichenprügel und Ausschussscheiter . . . . . 10 Klft.  
Buchen Prügel . . . . . 24¼ Klft.  
Birken Scheiter . . . . . 2 Klft.  
dto. Prügel . . . . . 24¼ Klft.  
Tannen dto. . . . . 110¼ Klft.  
Reisachprügel . . . . . 105¼ Klft.

Sägberg,  
Eichen Scheiter und Prügel . . . . . 19 Klft.  
Buchen Prügel . . . . . 95¼ Klft.  
Tannen Scheiter . . . . . 7¼ Klft.  
dto. Prügel . . . . . 12 Klft.  
dto. Rinden . . . . . 16¼ Klft.  
Reisachprügel . . . . . 100¼ Klft.

Eschenberg u.  
Tannen Scheiter . . . . . 15 Klft.  
Buchen Scheiter und Prügel . . . . . 1¼ Klft.  
Eichen Prügel . . . . . ¼ Klft.  
Reisachprügel . . . . . 8¼ Klft.

Kennbachhalde,  
Eichen Prügel und Ausschus Scheiter 55¼ Klft.  
Birken dto. . . . . 1¼ Klft.  
Nadelholz Scheiter . . . . . 6¼ Klft.  
dto. Prügel . . . . . 7¼ Klft.  
Reisachprügel . . . . . 1¼ Klft.

Im Falle ungünstiger Witterung wird der  
Verkauf auf dem Rathhause in Calmbach je  
Morgens 10 Uhr vorgenommen, daher die  
Kaufsliebhaber, welche die Verkaufsloose vor-  
her einzusehen wünschen, sich hiezu am 21.

bei dem Waldschützen Lembek in Wildbad oder bei dem Waldschützen Treiber in Eyachmühle einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher werden für die Bekanntmachung Sorge tragen.

Neuenbürg den 13. September 1843.

R. Forstamt.

v. Moltke.

Forstamt Altenstaig. [Holzverkäufe.]

Am Freitag dem 22. und Samstag dem 23. September 1843 — die Zusammenkunft ist am ersten Tage Morgens 9 Uhr in Simmersfeld — werden im Revier Simmersfeld Distrikt Hoffstett, 105 Langholzstämme, 76 Klöße, 2 buchene  $4\frac{1}{4}$ , birchene  $20\frac{1}{4}$ , tannene Klasten, 3125 tannene ungebundene Wellen; Haard,  $6\frac{1}{2}$ , tannene Klasten 500 tannene ungebundene Wellen; Scheidholz in verschiedenen Distrikten, 181 Langholzstämme, 346 Klöße, 4 tannene Klasten; Hagwald 740 tannene Langholzstämme, 342 Klöße,  $43\frac{1}{2}$  weisstann. Rindenklasten, 1000 buchene 9000 tannene ungebundene Wellen,  $16\frac{1}{2}$  buchene,  $4\frac{1}{4}$  birchene  $63\frac{1}{2}$  tannene Klasten; Geiselhart, 33 Langholzstämme, 83 Klöße; Buchschollen, 146 Langholzstämme, 343 Klöße; sofort

am Montag dem 25. und Dienstag dem 26. September 1843 — die Zusammenkunft ist am ersten Tag Morgens 9 Uhr im Ochsenwirthshause zu Zwerenberg — im Revier Hoffstett im Distrikt Herrenberg 24 Langholzstämme, 50 Klöße, Mergelsberg, 226 Langholzstämme, 401 Klöße; Peterschachen, 223 Langholzstämme, 109 Klöße; Schimpfengrund 528 Langholzstämme, 622 Klöße; Wolfsbrück, 34 Klöße, im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Den 13. September 1843.

R. Forstamt.

v. Seutter.

Langenbrand.

Es hat sich hier ein fremder Hund eingestellt, welcher einem hiesigen Herrn, von Höfen hieher, nachgelaufen ist. Derselbe hat eine gespaltene Nase, vier weiße Läufe und einen solchen Pleß auf der Nase, ist auch am äußersten Ende des Schwanzes weiß und ist eine Rüdin. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühr und Futtergeld binnen 15. Tagen dahier abholen, im andern Fall derselbe seinem jezigen neuen Herrn gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr zuerkannt würde.

Den 10. September 1843.

Schultheiß Dürr.

Derdingen, Oberamts Maulbronn.

Der Besitzer einer zunächst dem Ort an der Krahnbach gelegenen Mahlmühle, mit 2 Mahl- und einem Gerb-Gang samt Wohnung und Dekonomie-Gebäuden, sowie von 5 Morgen Acker, 2 Morgen  $\frac{1}{2}$  Viertel Wiesen und  $\frac{1}{2}$  Viertel Garten, meist bei und neben der Mühle gelegen, beabsichtigt, solche am Donnerstag den 21. d. Mts. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhaus dahier zu verkaufen, oder auf angemessene Zeit zu verpachten, wozu die Liebhaber unter dem Anhang eingeladen werden, daß sie zu der betreffenden Verhandlung nur dann zugelassen werden, wenn sie mit gemeinderäthlichen Prädikats und Vermögens-Zeugnissen versehen sind.

Da in der hiesigen Gemeinde der Betrieb der Landwirtschaft vorherrschend, diese auch im Mittelpunkt der Fruchtmärkte von Heilbronn, Bruchsal und Durlach gelegen ist, so dürfte ein tüchtiger Geschäfts-Mann, auf dem ausgebotenen Werke, sein hinlängliches Auskommen finden.

Den 5. September 1843.

Schultheißenamt

Reitel.



### Landwirthschaftliches.

#### Die Versendung württembergischen Weines zur See.

Dem Ausschusse der Gesellschaft für die Weinverbesserung gereicht es zum Vergnügen, das zweite interessante Resultat einer Versendung württembergischer Weine nach Java in Ostindien zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Nach der frühern Mittheilung vom 22. August 1827 war ein von Herrn Baurath Beurlin in Stuttgart für seinen Bruder, den Herrn Obristen v. Beurlin in Sourabaya auf Java bestimmtes Geschenk von 54 Bouteillen württembergischen Weines, theils vom Jahrgang 1811, theils vom Jahrgang 1822, Lichtenberger Gewächs, nach neunmonatlicher Reise am 18. August 1826 in Sourabaya ganz gut erhalten angekommen und mit Beifall aufgenommen worden, auch hatte selbst ein von dem Herrn Obristen zurückgesendetes, und von dem Herrn Baurath Beurlin dem Ausschusse zur Prüfung übergebenes Muster von demselben Weine nichts an seiner Güte verloren, obgleich der Wein  $1\frac{1}{4}$  Jahr lang in der nämlichen Bouteille geblieben war, und auf der Seereise zweimal die Linie passirt hatte. Eine vergleichende Prüfung mit einem im Vaterlande zurückgebliebenen Weine von derselben Sorte konnte übrigens bei jenem ersten Versuche in Ermanglung eines Vorraths nicht angestellt werden. Um nun auch in dieser Beziehung dem Wunsche des Ausschusses zu entsprechen, hatte Herr Baurath Beurlin die Güte, im November 1827 abermals zwei Sorten württembergischer Weine, und zwar eine Parthie 1811r. weißes Gewächs von dem Eilsfinger Weinberge bei Maulbronn, und eine Parthie 1825r. rothen Weines vom hofkammerlichen Weinberge zu Untertürkheim an seinen Herrn Bruder in Java zu versenden, dabei aber von jeder Sorte eine versiegelte Flasche zurückzubehalten, welche er mit zwei ebenfalls versiegelten Bouteillen von dem nach Java versendeten Weine, nachdem solche auf der See über

Holland zurückgekommen waren, am 21. Nov. 1829 dem Vorstande der Gesellschaft übergab. Bei der von dem versammelten Ausschusse angestellten Prüfung dieser Weine ergab sich folgendes Resultat: Der im Vaterlande zurückgebliebene weiße Wein von 1811 hatte sich in der Flasche gut erhalten, und wog nicht ganz 7 Grade, auffallend vorzüglicher aber war der aus Indien zurückgekommene; denn nicht nur zeigte er ein Gewicht von vollen 7 Graden, sondern er war auch dem Geschmack nach etwas geistreicher, süßer, als der erstere, und insbesondere hatte sich ein feines maderartiges Bouquet bei demselben weit mehr ausgebildet, als bei jenem. Der rothe Untertürkheimer Beerwein von 1825 (welcher im Herbst die Gährung an den Häuten unter verschlossener Bütte durchgemacht hatte) zeigte im Gewicht ebenfalls keinen bedeutenden Unterschied zwischen den beiderlei Mustern, indem der zurückbehaltene Wein  $5\frac{1}{4}$ , und der aus Indien zurückgekommene nicht volle 6 Grade wog, der letztere hingegen war gewürzreicher und dem Geschmack nach in jeder Beziehung angenehmer als der erstere. Da auch diese beide aus Indien zurückgehaltenen Weine ebensovienig als das im Jahr 1827 zurückgekommene einen Niederschlag hatten, sondern vollkommen klar und dünnflüssig waren, unerachtet erstere nach dem Rücktransport aus Java noch mehrere Monate in Holland lagerten und daher volle zwei Jahre in denselben Flaschen gefüllt blieben, in welchen sie versendet wurden, so wird es nach diesem zweiten gelungenen Versuche keines weiteren Beweises bedürfen, daß die Meinung, als ob der Württembergische Wein den Wassertransport in ferne Länder nicht ertragen könne, ganz ungegründet war, daß mithin selbst jüngere, aber sorgfältig bereitete Weine von mittleren Jahrgängen aus guten Weingeländen durch den Transport zur See in heißere Zonen an Geschmack, Geist und Blume noch gewinnen, und es daher bei den jetzt so sehr erleichterten Transportmitteln sehr zu wünschen wäre, wenn solide Weinhandlungen sich bemühen wollten, Verbindungen anzuknüpfen, durch welchen edeln und reinen vaterländischen Weinen der Absatz in das Ausland in größeren Parthien verschafft werden könnte.

Hiezu eine Beilage.

*Handwritten signature:*  
 v. Beurlin  
 1829

